



Herausgegeben vom Pfarramt St. Bruder Klaus und dem Pfarrgemeinderat München-Waldperlach.  
Redaktion und Gestaltung: Viktor Drasen  
Druck: Martin Schall GmbH, München.



1969—1994  
25 JAHRE PFARREI



**BRUDER  
KLAUS  
PFARR-  
GEMEINDE**

## Gottesdienstgestaltung während der Jubiläums-Festwoche vom 12. bis 19. Juni 1994

Beginn der Abendgottesdienste jeweils um 19.00 Uhr.

**Sonntag, 12. 6.** **8.00 Uhr** **Eröffnungs-Gottesdienst** mit Chor und Bläsern und anschließender Fronleichnams-Prozession

**Montag, 13. 6.** **19.00 Uhr** **Cursillo-Messe**  
Prediger: Pater Friedhelm Henning

**Dienstag, 14. 6.** **19.00 Uhr** **Familienkreis**  
Prediger: Geistl. Rat Gleissenthal

**Mittwoch, 15. 6.** **19.00 Uhr** **Jugend**  
Prediger: Pfarrer Dr. Habbel

\* **Donnerstag, 16. 6. Senioren und Legio**  
**19.00 Uhr** Prediger: Diakon Strobl

\* **Freitag, 17. 6.** **17.00 Uhr** **Kindermesse**

\*\* **Samstag, 18. 6.** **19.00 Uhr** **Abendmesse** (Gestaltung durch die Gemeinde)  
Prediger: Oberstudienrat Pöschl

**Sonntag, 19. 6.** **11.00 Uhr** **Schlußgottesdienst**  
Maria Zeller Messe von Joseph Haydn  
Chor und Orchester

\* **Donnerstag, 16. 6. und Freitag, 17. 6. ab 14.30 Uhr**  
**Kindernachmittag** im Pfarrsaal.

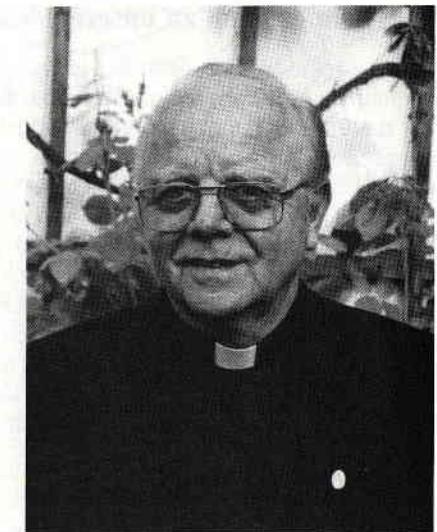
**Luftballonsteigen** und **Malwettbewerb** (mit Preisen)  
siehe Aushang an den Kirchentüren und im Pfarrsaal.

\*\* **Samstag, 18. 6. (nach der Abendmesse) Geselliges Beisammensein**  
der Gemeinde mit Bewirtung durch die Jugend.

## Liebe Pfarrangehörige!

### Wie kam ich nach Waldperlach?

Zehn Jahre war ich Kaplan in drei Münchner Pfarreien. München war sehr gewachsen. So bewarb ich mich, um am Stadtrand eine neue Pfarrei aufzubauen. Ich hatte schon Jahre vorher die Vollkommene Hingabe an Jesus durch Maria vollzogen nach dem hl. Grignion von Montfort und habe zur Gottesmutter gesagt: Ich verlasse mich darauf, daß du mir den günstigsten Platz von ganz München aussuchst. Die Hingabe hatte ich am Schmerzhaften Freitag vollzogen. Ich bekam dann mehrere Angebote vom Erzbischöflichen Ordinariat, die sich wieder zerschlugen. Aber im Frühsommer 1963 wurde mir Waldperlach zugesagt und schriftlich bestätigt: Am 1. September 1963 Kaplan in Neubiberg und Kurat für Waldperlach mit dem Auftrag, dort eine neue Pfarrei aufzubauen. Als ich am 1. September meine neue Aufgabe beginnen wollte, meinte mein damaliger Stadtpräfekt Oberbauer von Hl. Blut, Bogenhausen: Jetzt waren Sie 5 Jahre hier Kaplan. Da können Sie nicht während den Ferien weggehen. Verabschieden Sie sich am Sonntag, den 8. September und fangen Sie dort an am Sonntag, den 15. September. So geschah es. Ich wurde am Marienfest verabschiedet und an meinem Weihefest hier vorgestellt. Nach 30 Jahren bin ich überzeugt: Maria hat mir den günstigsten Platz ausgesucht.



### Wie kamen wir zum Patronat des hl. Bruder Klaus?

Als junger Kaplan nahm ich 1954 teil an einem internationalen Pfadfinderkuranten-Lehrgang in der Schweiz. Ein Leiter dieses Kurses war ein direkter Nachkomme des hl. Bruder Klaus. Am Ende dieses Kurses lud er zu einer Bergwanderung über den Jochpass nach Flüeli ein. Ich begegnete dort dem hl. Bruder Klaus und war so beeindruckt, daß ich mir dachte: Es wäre schön, wenn wir in München auch eine Bruder-Klaus-Kirche hätten. Wie ich dann Jahre später den Auftrag bekam, hier eine Kirche zu bauen, fragte mich der Leiter des Seelsorgeamtes, welchen Patron ich wünsche. Es gab damals noch keinen Pfarrgemeinderat. Als Marienverehrer schlug ich zwei marianische Titel vor. Da meinte der damalige Ordinariatsrat Tewes: »Kardinal Döpfner war gerade in der Schweiz und von Bruder Klaus sehr beeindruckt. Mit diesem Patronat wäre er sicherlich einverstanden.« Da erinnerte ich mich meines damaligen Wunsches. Ich beantragte Bruder Klaus als Pfarrpatron und innerhalb weniger Tage wurde er offiziell uns zugesprochen.

## Wie kam es dann zu unserem heutigen Pfarrzentrum?

Schon wenige Monate, nachdem ich meine Stelle in Neubiberg angetreten hatte, war der Plan für die Kirche fertig. Alles freute sich auf den baldigen Baubeginn. Doch groß war die Enttäuschung, als der Plan abgelehnt wurde: Er entspricht nicht den neuen liturgischen Anweisungen des Konzils. Die Kirche wäre in Langschiff-Form gebaut worden, daneben der Pfarrhof. Im ersten Stock war der Pfarrsaal geplant. Ein ruhiges Dasein wäre das wohl nicht gewesen. Längere Zeit geschah nichts. Dann wurde Prof. Wiedemann beauftragt, einen neuen Plan zu entwerfen. Die Kirche sollte nach diesem Entwurf ein zylinderförmiger Rundbau mit seitlichen Ausweiterungen werden. Da geriet die Diözese in eine Finanzkrise. Alle Neubauten wurden gestoppt. Schließlich wurde doch wieder grünes Licht für Waldperlach gegeben, aber der Architekt sollte 1 Million einsparen beim Kirchenbau. So entstand schließlich der jetzige Plan. 1968 — also nach 5 Jahren konnte der Grundstein gelegt werden und ein Jahr später, am 1. Juni 1969, wurde die Bruder-Klaus-Kirche durch Kardinal Döpfner eingeweiht und Waldperlach zur Pfarrei erhoben.

## Was war von Anfang an mein seelsorgliches Ziel?

Mein seelsorgliches Ziel war von Anfang an, durch Maria die Gläubigen zu Jesus und zur Anbetung zu führen. Am 2. Mai 1994 hat der Bischof von Würzburg die Weihe seines Bistums an die Gottesmutter erneuert und dabei gesagt: »Maria sei keineswegs ein Hindernis auf dem Weg zum Herrn, wie manche meinen; sie ist die beste Hilfe, aufs schnellste zu Ihm zu kommen.« Und Kardinal Meisner hat am 28. April 1994 in Kevelaer gesagt: »Maria garantiert uns die Katholizität. Katholisch sein heißt: ganz und alles. Maria schützt uns so vor Einseitigkeiten und vor Versenkung. Ist das Anwachsen der Sektent nicht eine Folge der Abwesenheit Marias im Volk Gottes? Marienverehrung ist für uns nicht eine Frage des Frömmigkeitsgeschmackes, sondern eine Existenzfrage für unsere Kirche.«

Daß Marienverehrung nicht von Jesus ablenkt, sondern immer zu Jesus führt, zeigt doch die Tatsache, daß wir in unserer Pfarrgemeinde nun schon seit 17 Jahren ewige Anbetung haben, Tag und Nacht. Und die Anbeter werden nicht weniger, weil immer mehr spüren, daß die Stunde vor dem Allerheiligsten die gnadenreichste und schönste Stunde der ganzen Woche ist. Letztlich ist die Anbetung Gottes der tiefste Sinn unseres Daseins. Pater Delp hat kurz vor seiner Hinrichtung das Wort niedergeschrieben: »Wichtig ist das Brot. Wichtiger ist die Freiheit. Am wichtigsten aber ist die unverratene Anbetung.« Allen herzlichen Dank, die dem Herrn im Tabernakel die ihm gebührende Verehrung und Anbetung erweisen. Jesus wartet Tag und Nacht auch auf Dich.

Es grüßt und segnet Euch alle

Euer Pfarrer

Karl Maria Haase

## CHRONIK

Waldperlach entstand und wurde geprägt durch das Dorf Perlach. Ende des 19. Anfang des 20. Jahrhunderts war dort, wo heute die Häuser von Waldperlach stehen, nur stiller Wald und verträumte Heide. Diese Gebiete gehörten zu Perlach. Die Entstehung und Ableitung des Ortsnamens Perlach reicht bis ins 8. Jahrhundert zurück, möglicherweise war der Ort schon zur Zeit der bajuwarischen Mission, also bereits um das Jahr 600 im Besitz einer Kirche. Um 1180 ist in Perlach eine Pfarrei urkundlich festgestellt. Die Perlacher Heide zwischen Perlach und Putzbrunn war in früheren Zeiten oft Schauplatz höfischer Jagden. Gerühmt wurde der Wildreichtum, der die bayerischen Fürsten zur Jagd in die Perlacher Heide führte. Im Hochwald eine viertel Stunde nördlich vom Schulhaus an der Gänselfieselstraße, stand das sogenannte Schweden-Denkmal. Es soll von Gustav Adolf seinem tapferen General Horn zu Ehren gesetzt worden sein. Die Sehnsucht der Städter nach der herrlichen Luft und der Stille des Waldes einerseits, sowie nach eigenem Grund und Boden, drängte die Menschen sich hier anzusiedeln. Erst haben sie sich Heimgärten angelegt, dann Wochenendhäuser gebaut, schließlich sind sogar hübsche Wald-Villen aus dem Boden gewachsen. Die Stadtrandsiedlung Waldperlach-Neubiberg begann sich zu entfalten, als 1904 die Eisenbahn einen Schienenweg vom Ostbahnhof in München ins schöne Mangfalltal erbaute. Wahrzeichen von Waldperlach war lange Zeit der Wasserturm mit einem eisernen Windrad, welches das Wasser aus einer Tiefe von 20 Metern in die Brunnenkammer hoch über den Häusern pumpte.

## Pfarreigeschichte

September 1963	Berufung Kurat K.M. Harrer in die Stadtpfarrei Rosenkranzkönigin Neubiberg, um die neu zu errichtende Kuratie Waldperlach vorzubereiten
Mai 1966	Baubeginn Kindergarten
6. 11. 66	Ausfertigung der Urkunde über die Abtrennung der Kuratie Bruder Klaus von der Pfarrei Rosenkranzkönigin (s. Urkunde)
8. 3. 67	Gründung des Pfarrausschusses Bruder Klaus Waldperlach
14. 4. 67	Einweihung der Notkirche an der Beowulfstraße durch Prälat Dr. Michael Höck. Beginn der eigenen Gottesdienste
4. u. 7. 5. 67	1. feierliche Erstkommunion
8. 5. 67	1. Fronleichnamsprozession

## PFARREIGESCHICHTE

4. 8. 67	Aus finanziellen Gründen wird der im Plan genehmigte Rundbau der Kirche abgelehnt. Die Kirche wird nun quadratisch
8. 10. 67	1. Pfarrwallfahrt der Gemeinde nach Mörschenfeld
6. 11. 67	Erdaushub für Kirche, Pfarrhof und Pfarrsaal und Mesnerwohnung
10. 12. 67	1. Adventsingens
15. 1. 68	Eröffnung des Kindergartens
26. 1. 68	Gründung des 1. Familienkreises
3. 3. 68	Eröffnung der Pfarrbücherei im Keller (325 Bände)
Juni 1968	Baubeginn Kirche
27. 7. 68	Grundsteinlegung durch Prälat Delagera (650 Gläubige waren anwesend)
August 1968	Überlegungen und Erkundigungen wegen Bachhäusl
26. 10. 68	Weihe der drei Glocken durch Regionalbischof Ernst Tewes
Dezember 1968	Herausgabe Pfarrbrief Nr. 1
1. 6. 69	Weihe der Kirche durch Kardinal Julius Döpfner
18. 9.—19. 10. 69	Erstes Glaubensseminar
11. u. 12. 10. 69	Wahl des 1. Pfarrgemeinderates
14. 6. 70	1. rhythmische Messe in Bruder Klaus
5. 7. 70	Primiz Karl Ellmann
27. 9. 70	Einweihung der Kirchenorgel
Ende 1970	gibt es in der Pfarrei 6 Gruppen für Mädchen und 8 Gruppen für Buben
21. 3. 71	Wahl des 2. Pfarrgemeinderates
13. 4. 71	Beginn der Gebetstage für den Frieden (künftig jeden 13. im Monat)
20. 7. 71	50. Sitzung des Pfarrgemeinderates
Juni 1971	Gründung des Kirchenchores unter Herrn Bürger
12. 9. 71	Bunter Sonntag zu Gunsten der Pfarrbücherei von St. Bruder Klaus
21. 12. 71	Aufstellung des Holzschnitts »St. Michael« von Viktor Drasen
17. 1. 73	Gründungsversammlung des Sozialwerkes München Süd-Ost

## PFARREIGESCHICHTE

12. 1. 73	Einrichtung der Treffen Jugend-PGR
2. 6. 73	Demo, Aktion für das Leben, am Odeonsplatz mit Beteiligung der Pfarrei St. Bruder Klaus
12. 7. 73	Fernseh- und Schallplattenaufnahmen eines Spirituals- und Gospelkonzerts in Bruder Klaus
24. 3. 74	3. PGR-Wahl in St. Bruder Klaus
29. 6. 74	Familienkreis-Ausflug zum Bärenkopf
28. 9. 75	Patrozinium erstmals als »Mini-Wiesn« gestaltet
8. 2. 76	100. Sitzung des PGR in Aying
19. 3. 76	Dichterlesung mit Helmut Zöpfl
18. 7. 76	Tag der offenen Tür in Bruder Klaus
13. 5. 77	10 Jahre Bestehen der Pfarrbücherei — Bayerischer Abend mit Herbert Schneider
5. 7. 77	Familienkreisausflug zum »Hohen Asten«
25. 6. 78	25jähriges Priesterjubiläum Karl Maria Harrer
22. 7. 78	50jähriges Bestehen des Schützenvereins Harlaching-Waldperlach. — Festabend mit Fahnenweihe
22. u. 23. 4. 78	Wahl des 4. PGR
3. 6. 78	Familienkreisausflug nach Rabenden
ab Sept. 1978	Ausgabe von Silbermünzen für den Bau der Josefskapelle
4. 11. 78	Ausflug des Familienkreises mit dem Gläsernen Zug nach Passau
Januar 1979	Einführung der immerwährenden Novene
1. 5. 79	Grundsteinlegung der Josefskapelle
24. 5.—27. 5. 79	10jähriges Pfarrjubiläum
29. 9. 79	Theaterspiel »Bruder Klaus von Flüe« von V. Drasen
1. 5. 80	Einweihung der Josefskapelle, Beginn des Familien-Kapellendienstes
1. 12. 81	Geistl. Rat von Gleißenthal in unsere Gemeinde gezogen
11. 7. 82	Familienkreisausflug nach Aying
7. 11. 82	Die erste Ehrenmitgliedschaft des PGR wird vergeben an Frau Cäcilie Pongratz

## PFARREIGESCHICHTE

6. 5. 84	Waldperlacher Berufsschau in Bruder Klaus
4. 7.—8. 7. 84	Katholikentag in München. 50 Bürger von Kücheswagen zu Gast in unserer Pfarre
11. 12. 84	Das seit 10 Jahren bestehende Sozialwerk München Süd-Ost wird vom Caritasverband übernommen
Patrozinium 1985	10 Jahre »Mini-Wiesn«, 1975—1985
8. / 9. 3. 86	Einkehrtag in St. Ottilien
22. 6. 86	Waldperlacher Hobby-Ausstellung in Bruder Klaus
23. 5. 87	Festliche Bachhäuser-Einweihung nach Renovierung
1987	500. Sterbejahr unseres Pfarrpatrons Bruder Klaus (1487)
13. 3. 88	Herr Max Peiß gestorben — Er hat über eineinhalb Jahrzehnte unseren Pfarrbrief gedruckt
25. 3. 88	200. Sitzung PGR
1. 5. 88	Aufstellung unseres Maibaums
9. 7. 89	40jähriges Priesterjubiläum von Geistl. Rat v. Gleisenthal
19.—26. 2. 91	Rosenkranzkongress in Bruder Klaus
6. 7. 91	Primiz Santan Fernandes
Herbst 1991	Gründung eines Bibelkreises
29. 9. 91	Mesner G. Bichler geht in den Ruhestand
10. 3.—17. 3. 92	Eucharistiekongress in Bruder Klaus
Sommer 1992	70. Geburtstag Geistl. Rat Gleisenthal
12. 7. 92	Primiz Andreas Kroworsch
26. 7. 92	Hubert Gallenberger, 25 Jahre Kirchenpfleger (Feier beim Forstwirt)
27. 8. 92	Seniorenausflug mit dem Gläsernen Zug ins Salzkammergut
November 1992	Theaterspiel »Mama macht mobil«
15. 11. 92	Der Kirchenchor von Bruder Klaus und die evang. St. Andreas-Kantorei führen den »Messias« in unserer Kirche auf
2. 3. 93—9. 3. 93	St. Josefskongress
11. 7. 93	40jähriges Priesterjubiläum Karl Maria Harrer
16. u. 17. 10. 93	Theaterspiel »Straubinger Totentanz« von Matthias Pöschl
	Dieter Hoffmann

## KIRCHENMUSIK

### Kleine Chronologie der kirchenmusikalischen Aktivitäten in St. Bruder Klaus

#### Ostern 1967

Beginn der wöchentlichen Chorproben in der Behelfskirche: Schwesternheim an der Beowulfstraße  
Leitung: Herr **Bürger**

Der Chor sang unter seiner Leitung

bei der Grundsteinlegung: 20. 7. 1968  
bei der Glockenweihe: 1. 6. 1969  
bei der Primiz Ellmann: 5. 7. 1970

#### Ende 1974

wurde der Chor für 1½ Jahre von Herrn **Peter Härtter** übernommen

#### im Herbst 1976

übernahm Frau **Janna Fährmann** den Kirchenchor, den sie auch heute noch leitet

#### 1988

Jugendchor St. Bruder Klaus  
Leitung: **Thomas Seidl**

#### Advent 1990

Gründung des Madrigalchores  
Leitung: **Hermann Weindorf**

#### Organisten in Bruder Klaus

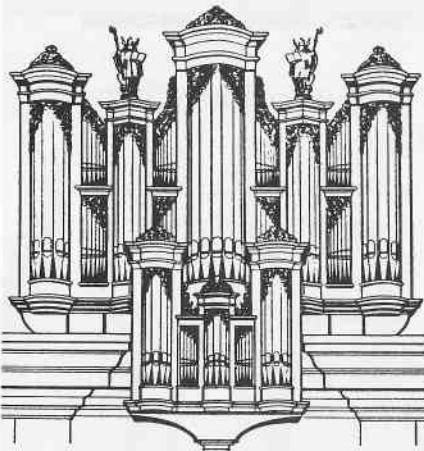
**Herr Bürger**  
**Herr Meixner**  
**Herr Grundler**

später --- bis heute — konnte der Organistendienst abwechselnd vom Nachwuchs aus der Gemeinde St. Bruder Klaus übernommen werden.

**Thomas Seidl**  
**Karl-Stephan Bachsleitner**  
**Michael Erdmann**

alle waren Mitglieder des Kirchenchores.

## Kirchenmusikalische Ereignisse



7. 11. 1971 und 9. 7. 1972

### Orgelkonzert

mit Werken von Johann Sebastian Bach.  
Organist war Herr Gemen.

1. 4. 1973

### Spirituals und Gospels

mit Elaine Baker, Alt  
Charles Berry, Bariton  
Louis Smart (»King of Spirituals«), Baß  
und der Pianist: Gloria Roberts  
Es wurde eine Fernsehaufzeichnung  
gemacht, sowie eine Schallplatte  
mitgeschnitten.

Sicherlich gab es auch danach noch viele Gruppen und Chöre die in St. Bruder Klaus zu Gast waren, wie der Limburger Domchor im Herbst 1967 oder das Collegium Musicum der Universität München, aber hier alle aufzuführen, wäre zu umfangreich.

Der Kirchenchor hat in Zusammenarbeit mit der Kantorei St. Andreas, Fürstenried (Leiter: **Michael Schütz**) unter der Gesamtleitung von Frau **Janna Fährmann** folgende großen musikalischen Werke aufgeführt:

am 20. 3. 1988

**Bruckner Messe**, E-Moll

am 12. 3. 1989

**Johannes-Passion** von Johann Sebastian Bach

am 29. 9. 1991

**Krönungsmesse** von Wolfgang Amadeus Mozart

am 15. 11. 1991

**Messias** von Georg Friedrich Händel

## »Singen« kann auch »Beten« sein!

das zeigt sich ganz deutlich, wenn die Messen großer Meister unsere Gottesdienste an hohen Feiertagen begleiten.

Die meisten Menschen werden durch die Musik in ihrem Innersten berührt und erleben so die Eucharistie-Feier auf eine besondere Weise.

Voraussetzung ist, daß die Ausführenden empfinden, was sie singen!

Nur so kann man Gefühle weitergeben und nur so, kann »Singen« auch »Beten« sein. Eingebettet in die Heilige Messe erhalten diese großen Werke erst ihre eigentliche Bedeutung, die bei einer rein konzertanten Aufführung nie erreicht werden kann.

## PLAKATE

### ZU DEN

### JEWEILIGEN

### AUFFÜHRUNGEN

## BRUCKNER MESSE E-MOLL



Sonntag, 20. März 1988  
19.00 Uhr  
St. Bruder Klaus  
München-Waldperlach

Andreas Kantorei Fürstenried  
Chorleitung: Michael Schütz  
Chorgemeinschaft St. Bruder Klaus  
Orgel: Peter Kiesewetter  
Leitung: Janna Fährmann

## Johann Sebastian Bach JOHANNES-PASSION

Sonntag, 12.3.1989 · Beginn 16.00 Uhr · St. Bruder Klaus  
Putzbrunner Str. 272 · München-Waldperlach



Ausführende:

Adelheid Maria Thanner, Sopran  
Janna Fährmann, Alt  
Heinrich Weber, Tenor (Evangelist, Arie)  
Peter Kiesewetter, Cembalo  
  
Kantorei der Andreaskirche Fürstenried (Einstudierung: Michael Schütz)  
Chorgemeinschaft St. Bruder Klaus (Einstudierung: Janna Fährmann)  
Mitglieder des Bayerischen Staatsorchesters  
Leitung: Michael Schütz  
  
Unterschriften:  
HBM 02-  
Seite 10 Rückseite  
DM 8,-

## Georg Friedrich Händel MESSIAS

Sonntag, 12.3.1989 · Beginn 20.00 Uhr · St. Bruder Klaus  
Putzbrunner Str. 272 · München-Waldperlach



Ausführende:

Adelheid Maria Thanner · Sopran  
Janna Fährmann · Alt  
Robert Kauffmann · Tenor  
Thomas Hammberger · Bass  
Jug Duda · Cembalo

Kantorei der Andreaskirche Fürstenried (Einstudierung: Michael Schütz)  
Chorgemeinschaft St. Bruder Klaus (Einstudierung: Janna Fährmann)  
Mitglieder des Bayerischen Staatsorchesters  
Leitung: Michael Schütz  
  
Unterschriften:  
HBM 02-  
Seite 10 Rückseite  
DM 8,-

Aber Musik hat in einer Kirchengemeinde natürlich einen sehr weit gespannten Bogen.  
Bei uns in St. Bruder Klaus gab es schon einmal einen

**Waldperlacher Volksmusikkreis** Leitung: Siegfried Mäutner  
der beim Patrozinium 1985  
die »Deutsche Bauernmesse« gesungen hat

**den Waldperlacher Dreigesang** Markus Lentner —  
Christian und Thomas Seidl

**die Waldperlacher Saitenmusik** der Geschwister Lindenmeyer

**die Windlichter** ein Jugendchor. Leitung: Janna Fährmann.

Diese Gruppen gibt es leider nicht mehr, aber vielleicht finden sich neue Gruppierungen.

#### **Aber es gibt immer noch**

**den Kirchenchor** Leitung: Janna Fährmann

**die Schola**

**den Madrigalchor**

**die Orff-Kindergruppe**

**und die Jacobi-Saitenmusik**

Leitung: Hermann Weindorf

Leitung: Eva Lehner

Margot und Manfred Krieger

Heinrich Mächler und Josef Zawadke

Hoffentlich auch bald wieder einen Jugendchor!

An dieser Stelle möchte ich noch einmal erwähnen, daß alle Mitglieder des Kirchenchores und sicher nicht nur wir, den Verlust von Christian Seidl und seiner Mutter — »unserer Monika« — sehr betrauen.

Wir sehen sie bei großen Aufführungen immer noch an ihren Plätzen und können es nicht fassen, daß sie nicht mehr bei uns sind.

Die Familie Seidl hat kirchenmusikalisch in unserer Pfarrei einen sehr großen Beitrag geleistet. Monika Seidl war eines der ersten Kirchenchormitglieder. Ihre Tochter Monika (sie ist mittlerweile eine hervorragende Pianistin) war ebenfalls Chormitglied und hat oft an der Orgel begleitet.

Christian Seidl, der eine sehr aussichtsreiche Karriere als Musiker vor sich hatte, fing im Chor an und war später bei allen großen Messen im Orchester dabei.

Nicht zuletzt Thomas Seidl, Chormitglied über viele Jahre und später Jugendchorleiter, bis er von Waldperlach wegzog, der aber auch heute noch als guter Freund einspringt, wenn — im wahrsten Sinne des Wortes — Not am »Mann« ist. Wir fordern deshalb alle sangesfreudigen Gemeindemitglieder herzlich auf, mit uns zu singen (Proben jeden Dienstag um 19.30 Uhr). Wir freuen uns über jedes neue Chormitglied.

Ellen-Rose Drasen

## FAMILIENKREIS

Der Familienkreis besteht heute aus drei Gruppen junger Familien unserer Pfarrei mit insgesamt 32 Erwachsenen und 29½ Kindern aller Altersstufen. Die erste Gruppe wurde bereits 1986 auf Initiative von H.H. Geistl. Rat von Gleissenthal gegründet, der einen ähnlichen Kreis bereits viele Jahre in seiner alten Pfarrei St. Heinrich betreut hatte und auch heute noch weiter betreut. Die zweite Gruppe entstand 1991, die dritte 1993.

Die Gründung des Familienkreises kam aus der Erkenntnis, daß zwar Kinder und Senioren »ihren Platz« in der Kirche hatten, die Familien jedoch vorher nicht optimal in das pfarrliche Leben eingebunden waren. Wenn aber die Familie als Kirche im kleinen der erste Ort religiöser Erfahrung für unsere Kinder sein soll, wird erkennbar, wie wichtig die Einbindung der Familien in die Gemeinde ist. Nur aus und mit den Familien kann lebendige Gemeinde wachsen. Letztlich werden die Familien über die Zukunft unserer Kirche mitentscheiden.

Die monatlichen Treffen der jeweiligen Gruppe beginnen immer mit einem Bibelgespräch über das Evangelium des kommenden Sonntags. Wir dürfen dabei oft erkennen, welche Aktualität die Bibel gerade in unserer heutigen Zeit und für unser eigenes Leben hat. Anschließend wird in der Regel bei einem kleinen Imbiß über ein aktuelles Thema gesprochen, das die gastgebende Familie vorschlägt. Dabei kommt es zuweilen auch zu recht kontroversen Diskussionen. Der dritte Teil des Abends wird durch Gebet ausgefüllt, wobei jede der drei Gruppen ihre eigene Spiritualität entwickelt hat (vom freien Gebet über ein Gesätzchen des Rosenkranzes oder ein Gebet des geistlichen Leiters bis zum vollen Cönakel).

Die Aktivitäten des Familienkreises beschränken sich jedoch nicht auf diese monatlichen Treffen. Zumindest trifft man sich sonntags in (und nach der 11-Uhr-Messe, wenn möglich auch zur Anbetungsstunde am Montag ab 20.30 Uhr. Auch vom Familienkreis gestaltete Gottesdienste, Ausflüge und gemeinsame Wochenenden mit den Kindern sind inzwischen mehr oder weniger fester Bestandteil im Leben der Mitglieder des Familienkreises geworden. Einzelne Mitglieder arbeiten zudem mit in beiden Chören, bei den monatlichen Kindergottesdiensten, in der Theatergruppe, als Lektoren, im Pfarrgemeinderat, in der Kirchenverwaltung, bei Pfarrfesten usw.

Kurz: Der Familienkreis ist ein Versuch, unter Respektierung der Individualität jedes Einzelnen, unseren Glauben heute gemeinsam zu leben. Wer sich noch anschließen will, der kann uns gerne im Rahmen der Festwoche am Dienstag, 14. 6. 1994 nach der von uns vorbereiteten Abendmesse im Pfarrheim ansprechen; wir laden herzlich dazu ein.

Alfred Niedermaier





## THEATERKREIS

Aller Anfang ist schwer. Dies galt auch für den Theaterkreis von St. Bruder Klaus, als sich Gottfried Wagner für den Aufbau bemühte. Er versammelte eine Gruppe von Jugendlichen um sich, baute ein Podium, aus Pappe wurden Kulissen gefertigt und mit diesem Provisorium ging das erste Theaterstück »Die hl. Barbara« über die Bühne.

Das genügte selbstverständlich unserem Gottfried Wagner keineswegs und er fertigte einen Plan, wie im Pfarrsaal eine Bühne aufgestellt, die schnell zusammengebaut und auf kleinem Raum aufbewahrt werden kann. So entstand, nach viel Mühe und sehr viel Opfer von Freizeit, eine Bühne, die heute noch wegen ihrer Zweckmäßigkeit ihre Verwendung findet. Es ist keine Frage, daß bei jedem Aufbau Ausbesserungen und Ergänzungen vorgenommen werden müssen. Auf jeden Fall stand eine Bühne und so konnte zum erstenmal ein Stück in einem richtigen Theaterrahmen aufgeführt werden. Der Titel des Stükkes lautete:

### »Die Gratulation«

Das war auch der Beginn des Theaterkreises. Nun galt es Mitglieder zu werben, die auch Spaß am Mitspielen hatten.



Ein Stük zum Lachen und Schmunzeln: »Bäckermeister Striezl«

Als nächstes stand das Stük

### »Ramadama«

auf dem Programm. Die Besucherzahl stieg, und so wurde ein Jahr später

### »Die Schlafkrankheit«

aufgeführt. Als Beitrag bei einem Adventsingern im Pfarrsaal wurde als Einlage

### »Als ich Christkindfreuden holен ging«

von Peter Rosegger einstudiert. Anlässlich des 10-jährigen Bestehens der Pfarrei kam ein Stük von unserem Pfarrangehörigen Viktor Drasen

### »Bruder Klaus von Flüe«

zur Aufführung. Dieses Stük wurde auch am 24. 10. 1987 anlässlich des 500. Todesstages von Bruder Klaus in der Kirche gespielt.

Die Aktivitäten des Theaterkreises, unter der Regie von Irene Zwick, gehen selbstverständlich weiter und werden hoffentlich auch in Zukunft vielen Leuten viel Freude bereiten.

Hermann Zingerle

## Gedanken an den Tod

Dieser Dialog mit dem Tod wurde lebendig im »**Straubinger Totentanz**« geschrieben von Matthias Pöschl, aufgeführt in der Pfarrei St. Bruder Klaus, Waldperlach, eindrucksvoll inszeniert und in spürbarer Ernsthaftigkeit dargestellt.

### Aufführungen:

#### 16. und 17. 10. 1993

Pfarrei Bruder Klaus, Waldperlach

#### 19. 2. 1994

St. Jakobus, Neuperlach

#### 5. 3. 1994

Pfarrei Franz Xaver, Waldtrudering

Es kam auch eine Periode mit Stükken von Ludwig Thoma, wie

### »1. Klasse«

### »Die kleinen Verwandten«

### »Die Brautschau«

### »Lottchens Geburtstag« und

### »Gelähmte Schwingen«.

Ferner standen auf dem Programm

### »Die Grabred«

### »Kurbetrieb beim Kräuter-Blasi«

### »No amoi a Lausbua sei«

### »Der Kriminalinspektor«

### »Mama macht mobil«

und im letzten Jahr wurden aufgeführt

### »Der Straubinger Totentanz«

als ernstes Stük und zum Lachen

### »Bäckermeister Striezl«.



## BÜCHEREI

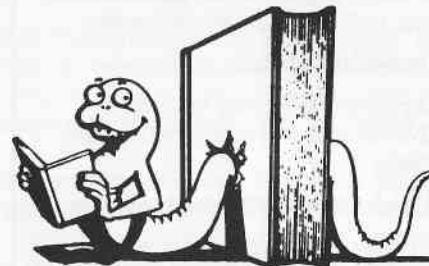
Mit der Gründung der Pfarrkuratie bzw. der Pfarrei St. Bruder Klaus wurde auch die Pfarrbücherei eingerichtet. Die Leitung übernahm Frau Wallner und wurde durch Frau Huttner abgelöst. Unter der Leitung von Frau Huttner wurde auch das Gymnasium Neubiberg mit Büchern der Pfarrbücherei versorgt. Heute sind 750 Medien im Gymnasium, die jährlich ergänzt bzw. erneuert werden.

Seit dem Jahre 1978 liegt die Leitung der Bücherei in meinen Händen. 19 ehrenamtliche Helfer (6 unter 14 Jahren) stehen mir im wöchentlichen Turnus zur Seite. Michael Wengler ist seit 26 Jahren Mitarbeiter der Bücherei — ihm an dieser Stelle ein herzliches Vergelt's Gott.

Die Pfarrbücherei untersteht der Dachorganisation der Kath. Büchereien, dem St. Michaelsbund. Um den Zielen der Pfarrbücherei gerecht zu werden, wurde der Name von St. Michaelsbund in »Katholische öffentliche Bücherei« umgewandelt. Dazu kommt allerdings noch, daß die finanziellen Mittel auch vom Staat — der Stadt — der Erzdiözese — vom Pfarramt getragen werden und zwar ca. 2/5 Pfarramt, der Rest von den anderen Gemeinden. Leider wurden wegen der Sparmaßnahmen die Gelder des Staates und der Stadt im Jahr 1994 gestrichen.

Die geldlichen Aufwendungen, Bucheinkauf, Video- und Kassetteneinkauf, Mahnungen usw. belaufen sich jährlich zwischen DM 4.500 und DM 5.500,—. Ferner werden jährlich Bücher im Wert von ca. DM 1.600,— gestiftet. Auch werden durch den Buchverkauf und der Kollekte am Tag der Buchausstellung noch zusätzliche Mittel für den Bucheinkauf gewonnen, so daß jährlich ca. DM 6.500,— zur Verfügung stehen.

Geöffnet ist die Bücherei seit 1. Januar 1994 leider nur noch an den Sonntagen von 10.15—12.15 Uhr. Die Öffnung an den Freitagen mußte wegen Personalmangel eingestellt werden.



Der Medienbestand hat sich von bescheidenen Anfängen auf 5500 gesteigert. Der Schwerpunkt des Buchbestandes liegt bei Kinder- und Jugendbüchern sowie bei Romanen, hauptsächlich neuer Autoren. Ergänzt werden diese Gruppen durch Theologie — Philosophie — Soziales — Geschichte — Erdkunde — Sport — Praktisches und Allgemeines, außerdem 13 Monatszeitschriften (Eltern, Essen und Trinken, Selbermachen, Test, Natur, Maxie usw.).

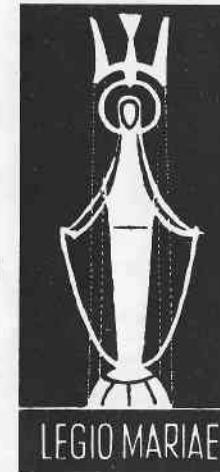
1978 wurden Kinderkassetten und Musikkassetten in das Ausleihprogramm aufgenommen, im Jahr 1984 wurde dann der Bestand um Comics (Asterix, Lucky Luke etc.) erweitert. Um den neuen Anforderungen zu genügen, wurde der Medienbestand um 75 Videos, hauptsächlich für Kinder, aber auch durch Natur- und Erwachsenenfilme, ergänzt.

Jährlich im September werden bei der zweitägigen Buchausstellung sämtliche Neuerwerbungen, Bücher, Kassetten, Videos vorgestellt und zum Ausleihen freigegeben. Wie bei allen öffentlichen Büchereien wird keine Ausleihgebühr erhoben, lediglich bei den Videos wird eine Bearbeitungsgebühr von DM 2,— für eine Woche verlangt.

Jährlich werden um die 9000 Medien von ca. 380 Lesern ausgeliehen. Die 19 ehrenamtlichen Mitarbeiter verbringen jährlich ca. 800 Stunden in der Bücherei und leisten nicht nur eine pfarrgemeindliche Aufgabe, sondern haben darüber hinaus auch einen beträchtlichen Anteil an der Öffentlichkeitsarbeit.

Reinhold Zainer

## LEGIO MARIENS



### Was ist die Legio Mariens?

Eine Gruppe von Laien, die unter der Führung des Priesters in der Pfarrei apostolische Arbeiten verrichtet. Die Legionäre hoffen, ihrer großen himmlischen Königin durch Treue, Tugend und Mut würdig zu werden.

Das Versprechen zu dieser Gruppe wird an den hl. Geist abgelegt. 1921 wurde diese am 7. September von Frank Duff in Irland gegründet. Bald hat sie sich über die ganze Welt verbreitet.

Die aktiven Legionäre treffen sich einmal wöchentlich zum Gebet, Schulung und Besprechung. Zwei Stunden wird wöchentlich eine Arbeit in der Pfarrei übernommen.

Herr Stadtpfarrer Harrer hat diese bereits 1966 in Neubiberg gegründet und nach Bruder Klaus übernommen. Er hat erkannt, daß diese Gruppe für den Aufbau einer Pfarrei nützlich sein kann. Inzwischen gibt es in Bruder Klaus vier Erwachsenen- und ein Kinderpräsidium. Ca. 400 betende Mitglieder sind ange schlossen, auch aus anderen Orten.

Die Legio Mariens unterstützt alle religiösen Aktivitäten. Vom Briefe austragen bis hin zu Haus- und Krankenbesuchen. Eine Patrizierrunde wird angeboten. Um die ewige Anbetung aufzubauen zu können, wurden Beter dafür angeworben. Kinder- und Jugendgruppen wurden geführt. Senioren wurden Geburtstags- und Gratulationsgrüße überbracht.

Die Herbergssuche im Advent ist schon zu einem schönen Brauch geworden. Die Monatsswallfahrt nach Maria Altenburg leitet H. Stpf. Die Fußwallfahrt nach Altötting, die heuer zum 38. Mal stattfindet, hat H. Stpf. ins Leben gerufen (für ein neues München). Die Legio hat dafür eingeladen. Mit wenigen hat es angefangen, inzwischen gehen jährlich Tausende aus nah und fern mit.

Hiermit möchten wir allen in der Pfarrei danken, daß wir einen festen Platz haben, und uns für die Arbeit im Reich Gottes einsetzen dürfen.

Wenn wir auch schon 25 Jahre hier bestehen, so bitten wir doch um Zuwachs, daß sich keine Alterserscheinung in der Legio zeigt und die Pfarrei weiter gute Früchte bringen kann. Jeder Christ ist berufen, sich apostolisch zu betätigen und den Glauben weiterzugeben.

Theresia Neumeier



Historisches  
Kartenbild

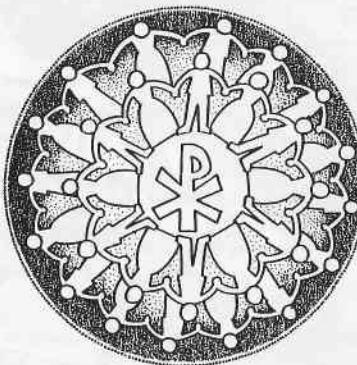
# CURSILLO

## Liebe Pfarrangehörige,

ich darf Ihnen heute den Cursillo vorstellen. Cursillo ist zunächst ein kleiner Glaubenskurs. Klein heißt, daß er nur drei Tage dauert.

## Worum geht es bei diesem Kurs?

1. Erlebnis des Wesentlichen des Christseins
2. Christus begegnen
3. Gemeinschaft — Kirche — erleben
4. Sich selbst tiefer erkennen und verstehen
5. Die eigene persönliche Berufung entdecken



## Wie geschieht das?

Laient und Priester gestalten gemeinsam den Kurs und geben Zeugnis von ihrem Leben mit Christus im Alltag.

Um das Wesentliche des Christseins aufzuzeigen, sind die Themen des Kurses auf die fundamentalen Glaubenswahrheiten

- Gott der barmherzige Vater
- Jesus Christus der Herr
- Kirche als Volk Gottes
- Sakramente Zeichen des Heils
- Sendung des Christen

konzentriert und nach der Lehre des 2. Vatikanischen Konzils ausgerichtet.

Die Mitarbeiter, die den Kurs begleiten, bemühen sich, ein Klima — eine Atmosphäre der Begegnung mit Jesus Christus zu schaffen.

Offenheit und Aufgeschlossenheit, Ehrlichkeit und Vertrauen, Achtung der persönlichen Freiheit und Entscheidung werden angeboten und vorgelebt. Dies sind die Voraussetzungen für eine Christusbegegnung, den entscheidenden Schritt muß der Teilnehmer selber tun.

Die Mitarbeiter, die den Kurs gestalten, kommen zum Kurs als Gemeinschaft, als lebendige Kirche. Durch das Hineingenommensein in diese Gemeinschaft erfährt der Kursteilnehmer, daß Kirche sich in der Verbindung von Glauben und Leben, Gebet und Freude, Gespräch und Zeugnis aufbaut. Höhepunkt des Kurses ist die Eucharistiefeier am Sonntag, am Tag des Herrn. — Im Lebenszeugnis der verschiedenen Mitarbeiter öffnet sich den Teilnehmern ein Weg, sich selbst tiefer zu erkennen und zu verstehen. Dadurch wird Hilfe für das eigene Leben angeboten. Auch werden Möglichkeiten der persönlichen Berufung und Sendung in der Kirche aufgezeigt.

## Wie läuft der Kurs ab?

Der Kurs beginnt am Donnerstag abend mit einer Einkehr in Stille. Dies ist notwendig, um Abstand vom Alltag zu gewinnen. Am Freitag steht der Mensch und der Weg des

Menschen zu Gott sowie der Weg Gottes zum Menschen im Vordergrund. Der Samstag ist zentral auf die Gestalt Jesu Christi ausgerichtet. Der Sonntag wird vom Erleben der Gemeinschaft geprägt. Der Kurs endet am Sonntag abend mit einer Abschlußfeier.

## Was sind die Ziele des Cursillo?

Der Cursillo ist keine Organisation, kein Verein oder Verband. Es gibt keine Mitglieder und nur soviel Organisation wie nötig. Der Cursillo bindet niemanden an sich, sondern sendet aus, in die Pfarrgemeinden, Verbände und Vereine.

Der Cursillo will zunächst Anstoß — Impuls — sein für ein persönliches Leben im Geist und in der Gemeinschaft mit Jesus Christus. Dieser Geist soll nun in alle Lebensbereiche getragen und durch ihn verbunden werden. In den Familien und Pfarrgemeinden, in der Arbeitswelt und Gesellschaft wird das Erfahrene lebendig.

Sodann möchte der Cursillo Modell sein, zur Bildung von Gruppen und Gemeinschaften im hl. Geist, die sich in der Pfarrgemeinde zusammenfinden. Deshalb nennt man den Cursillo eine Bewegung in der Kirche für die Kirche. Manche sagen auch: »Den Cursillo kann man nicht beschreiben, man muß ihn einfach erleben!« Dies ist die Erfahrung des Philippus, der zu Nathanael sagt: »Komm und sieh!« wie wir im Johannes-Evangelium lesen. Mit diesen Worten lädt Philippus Nathanael ein, seine eigenen Erfahrungen zu machen. N. darf sich nicht mit dem zufriedengeben, was er über Jesus weiß, sondern er muß sich auf den Weg machen um Jesus zu begegnen. Dies gilt auch für jeden von uns, und der Cursillo möchte dazu eine Hilfe sein.

## Cursillo in unserer Pfarrei

Verschiedene Teilnehmer am Cursillo treffen sich einmal im Monat, um miteinander Gemeinschaft zu erleben. Dieser Kreis ist ganz offen und jeder ist dazu herzlich eingeladen. Die Veröffentlichung erfolgt im Pfarrblatt und durch Aushang eines Plakates im Schaukasten. Durch Bibelgespräch — in Form des Bibelteilens — und gemeinsames Beten, Mitteilen des eigenen und des pfarrlichen Lebens, wollen wir einen Raum des Glaubensgesprächs und der Glaubengemeinschaft ermöglichen. Wir verstehen dieses Treffen und diese Gemeinschaft als ein Angebot. Für uns selbst ist dieser Abend Vertiefung und Stärkung für unser tägliches Leben.

## Was hat mir persönlich der Cursillo gebracht?

Zunächst will ich sagen, ein neues Verständnis von Kirche. Ich erfuhr: daß ich Kirche bin und wir alle Kirche sind. Deshalb hat jeder in dieser Kirche und für diese Kirche Verantwortung.

Als ich gebeten wurde im Cursillo mitzuarbeiten, erkannte ich dies als meine Berufung und meinen Weg. Sodann hat mir der Cursillo die Kraft und den Sinn des Gebets neu erschlossen. So weiß ich heute, daß ohne Gebet sich nichts wesentliches in Kirche und Welt bewegen läßt.

Das Erleben der Eucharistie beim Cursillo war für mich entscheidend. Für mich gibt es keine Sonntagspflicht und kein Muß mehr, sondern ich feiere so oft wie es mir möglich ist Eucharistie.

Zusammenfassend kann ich sagen, daß ich ein tiefes Vertrauen in die Güte des Vaters und Glaubengewißheit durch Jesus Christus gewonnen habe.

Christian Baumann

## SENIOREN

Die Senioren von »St. Bruder Klaus« wurden anfangs von Frau Feller betreut. Seit etwa 1980 dann von Frau Marianne Raßhofer.

Erster eigener Jahresplan 1983.  
Jährlich fünf Tagesausflüge, einmal Altötting, einmal »Gläserner Zug«.

Weitere Aktivitäten waren:

- **Kaffee-Nachmittage**
- **Dia-, Licht- und Tonbild-Vorträge**
- **Faschingsbälle** mit Musikkapelle und Tombola
- **Dichter-Lesungen**
- **Theateraufführungen:** »Bruder Klaus«, »Spätzünder«, »Leiberheim«
- **Zirkusbesuch**
- **Schiff-Fahrten**
- **Passions-Lesungen** mit Stubenmusi
- **Grillparties** in Puppling und in der Pfarrei
- **Besuch des Botanischen Gartens**
- **Besuch Krippenmuseum im Nationalmuseum**
- **Glentleiten:** Bauernhofmuseum
- **Weihenstephan**
- **Landl**  
Schnapsbrennerei bei Neubeuern
- **Die einzige Drehorgelspielerin**, Frau Leihendecker, besuchte uns
- **Fahrt** mit Zahnradbahn auf den Wendelstein
- **Besuch** im Auracher Löchl
- **1990 Fahrt** mit 110 Personen nach »Christkindl«
- **Besuch** der Ölbergkapelle in Sachrang
- **Besuch** der Stille-Nacht-Kapelle Maria Taferl in Österreich
- **Bruder Konrad** in Partham
- **Vorträge** über Pro Senioren: »Gesund und fit im Alter« — Kripo: »Senioren als Fußgänger im Verkehr«; »Verhalten gegenüber Fremden an der Haustür«.



Bei den Senioren ist immer was los



Marianne Raßhofer begrüßt Professor Helmut Zöpfl zur Dichterlesung



Auch im Fasching geht's hoch her

## Unterwegs mit dem Gläsernen Zug

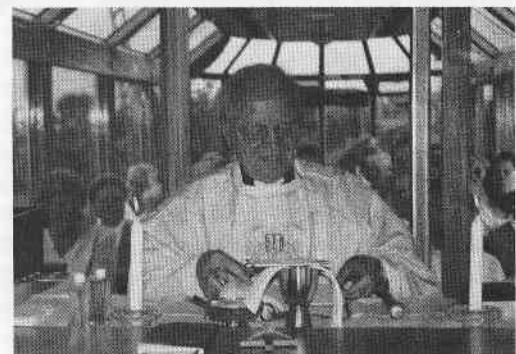
Die Fahrten mit dem Gläsernen Zug sind immer ein ganz besonderes Erlebnis. Jeder Reisende kann während der Fahrt eine unvergessliche Panoramaview genießen. Die Tagesausflüge mit dem Gläsernen Zug gewährleisten nicht nur einen schönen Tag mit aussichtsreicher Fahrt, sondern auch »Erlebnis Natur« in unserer bayerischen Heimat und den benachbarten Gebieten. Außerdem verkörpert der Gläserne Zug ein Stück Münchner Eisenbahngeschichte.

Die Senioren haben mit dem Gläsernen Zug folgende Fahrten unternommen:

- **1983: Bamberg**
- **1984: Ruhpolding**
- **1985: Innsbruck**
- **1986: Rattenberg**
- **1987: Passau**
- **1988: Rothenburg o.T.**
- **1989: Staffelstein**
- **1990: Zell am See**
- **1992: Gmunden / Traunsee**
- **1993: Freilassing (4-Seen-Tour).**



Reisen ... sehen ... erleben ... genießen ...



Seit Bestehen des Gläsernen Zuges wurde erstmals von Pfarrer Harrer eine hl. Messe im Zug gehalten



Bootsfahrt auf dem Traunsee

# SCHÜTZEN

## Chronik der Schützengesellschaft Harlaching-Waldperlach

»Die Geburt eines kräftigen Knäbleins zeigen hocherfreut an...« so beginnt die vom Kunstmaler **A. Reich** lange Jahre geführte, 1928 gestiftete Chronik. Im November 1928 entstand aus der ehemaligen Bürgerwehr durch die Tatkraft einiger angesehener Harlachinger Bürger die Schützengesellschaft Harlaching. Auf der Gründungsscheibe, die leider nicht mehr vorhanden ist, steht z.B. an erster Stelle kein geringerer als Kommerzienrat **Baumgärtner**, der Mitbegründer des Münchner Tierparks. Aus dem Gründungsprotokoll ist ersichtlich, daß die Schützengesellschaft eine betont künstlerische und familiäre Note haben soll. Zu unserer Freude können wir feststellen, daß sich dies in den vergangenen 50 Jahren kaum geändert hat.

Nach den alten Unterlagen gelang es, die Schützengesellschaft in ganz kurzer Zeit zu einem gesunden Verein zu formen, der auch in der Zeitung der Gartenstadt Harlaching des öfteren erwähnt wurde. Neben den Übungsschießen wurden größere Veranstaltungen wie »Nikolaus-, Faschings-, Königs-Schießen« usw. durchgeführt. Der 1. große Erfolg: der Harlachinger Schütze **Willibald Ostermaier** wurde 1930 Schützenkönig des Altbayerischen Sportschützenbundes. In den Jahren 1932/33 machten sich die



wirtschaftlich schlechten Zeiten wohl auch bei den Harlachinger Schützen bemerkbar. Der Besuch der Vereinsabende wurde schlechter. 1933 wird erstmals Schriftführer **B. Hascher** erwähnt. Der leider 1977 verstorbene Kamerad **Hascher** hat dieses Amt über 30 Jahre bekleidet.

1938, zur 10-Jahres-Feier, zählte der Verein 42 aktive und passive Mitglieder. Damals dachte wohl niemand daran, daß eine nahezu 12jährige Unterbrechung durch den Krieg kurz bevorstand.

1950 bemühten sich dann wieder einige aktive Schützen, wie der 1. Schützenmeister **Reiter** und unser Ehrenmitglied **J. Aschka**, um einen Neuanfang. In dieser Zeit wird auch vom Chronisten das erste Mal unser immer noch gesellschaftlich aktiver **Fritz Hirschbold** erwähnt. 1952 hatte die Schützengesellschaft dann bereits wieder 25 Mitglieder. Im selben Jahr wurde auch der Gau (Sektion) Süd-Ost

gegründet. Unsere Gesellschaft konnte in dieser Sektion sportlich bis zum heutigen Tag immer eine führende Rolle spielen. Ebenfalls 1952 war der damalige 2. Schützenmeister **J. Aschka** sehr erfolgreich. Er wurde ringgleich mit einem anderen Schützen beim Oktoberfest-Landesschießen Sieger.

1953 gelang es dem Schützenmeisteramt, günstig eine schöne alte Fahne eines aufgelösten Schützenvereines zu erwerben. Sie wurde umgearbeitet und zur 25-Jahres-Feier im selben Jahr konnte dann die Fahnenweihe stattfinden.

Leider wurde in den Jahren 1952—1964 die Chronik nicht fortgeführt. In dieser Zeit wurden jedoch eine Reihe von Kameraden Mitglied, die heute noch aktiv sind, so daß viele von uns diese Zeit ja persönlich miterlebt haben. In diesen Zeitraum fielen auch die Freundschaftsschießen mit den Wallgauer Schützen, die leider beendet wurden, weil die Harlachinger zu gut schossen. Betrachtet man die vergangenen 50 Jahre, so stellt man überhaupt immer wieder fest, daß die »Harlachinger« für die kleinen Vereine zu gut und für die großen Vereine zu schwach waren. Auch die Freundschaftsschießen mit den Wildschönauer Schützen (Tirol) gingen nach drei Jahren wohl aus den selben Gründen wie mit den Wallgauer Schützen zu Ende. 1961 konnte unser leider viel zu früh verstorbener Schützenkamerad Ellner sein 25jähriges Priesterjubiläum feiern. 1962 wurde in unserer Gesellschaft das Luftpistolschießen eingeführt, das sehr beliebt wurde. Gerade in den letzten Jahren konnten von unseren Schützen große Erfolge erzielt werden

und die »Harlachinger« erwarben sich im Bezirk München einen guten Namen.

In der wechselhaften Geschichte unserer Gesellschaft mußte öfter von Gaststätte zu Gaststätte umgezogen werden. 1966 zogen wir wieder einmal zur »Einkehr am Harlachinger Berg«. Wir befanden uns damit in unmittelbarer Nähe unseres Wahrzeichens, dem Harlachinger Kircherl. Aber mit den neuen Wirtsleuten hatten wir kein Glück, so daß die Verbindung nur wenige Jahre anhielt. 1968 konnten wir mit großem Erfolg unser 40jähriges Bestehen feiern. Doch schon 1970 mußten wir, wie bereits angedeutet, wieder umziehen und zwar diesmal in den Kellerraum der Pfarrei »St. Bruder Klaus«. Durch tatkräftige Mitarbeit fast aller Kameraden konnte am 4. 9. 1970 dort der Schießbetrieb begonnen werden. Nun war es auch möglich, sinnvolle Jugendarbeit zu betreiben. Wir haben in den vergangenen Jahren viele Jungschützen ausgebildet, aber leider nur einen Teil in den Verein integrieren können.

Der letzte Umzug hat sich als sehr glücklich erwiesen. Der Verein konnte sich stabilisieren. Die sportlichen Leistungen haben sich ständig verbessert. Der Leistungsspiegel zeigt dies deutlich.

Da wir in Waldperlach eine zweite Heimat gefunden haben und die meisten Schützen in der näheren Umgebung wohnen, wurde durch einstimmigen Beschuß in der außerordentlichen Versammlung vom 12.1.1978 der Name der Gesellschaft um das Wort »Waldperlach« ergänzt, so daß wir uns seitdem offiziell Schützengesellschaft Harlaching-Waldperlach nennen.

## KUNST IN DER KIRCHE

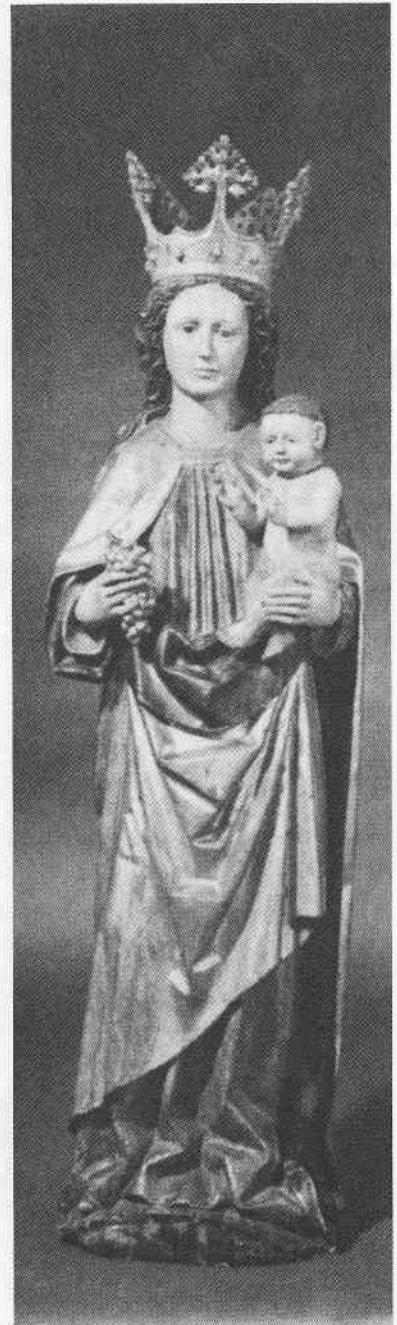
- Spätgotische Madonna um 1470:  
Brixener Meister
- Altarkreuz und Bruder Klaus:  
Bildhauer Karl Potzler, München
- Tabernakel, Altar und Taufstein:  
Bildhauer Blasius Gerg, Glonn
- Kreuzweg: Horst Sauerbruch, München
- St. Michael: Viktor Drasen, München



### Unsere spätgotische Madonna

stammt aus Brixen und dürfte von einem ortseingesessenen südtiroler Meister sein, kaum später als 1470.

Sie stand bis vor etwa 150 Jahren in einer Kirche und ging dann in Privatbesitz über. Durch eine großzügige Spende konnten wir sie über den Antiquitätenhandel für unsere Bruder-Klaus-Kirche erwerben. Unsere Madonna ist eine sogenannte »Traubenmadonna«. Ihr symbolischer Sinn beruht auf der tiefen Symbolik des göttlichen Traubenblutes als dem Zentralgeheimnis der christlichen Lehre. Auch bezeichnet die Heilige Schrift Gottes Reich als Weinberg, in dem die Menschen Arbeiter sind. Nach altchristlicher Vorstellung gilt Maria als edle Weinrebe, an der Christus, ihr Sohn, als göttliche Traube wuchs und reifte. Der byzantinische Kirchenvater Johannes Damascenus (675—749) hat dieses Geheimnis in den Worten verankert: »Von der Heiligen Jungfrau haben wir die Traube des Lebens empfangen, ihr Sohn wurde als des wahren Weinstocks Traube in der Kelter ausgepreßt.« Die Traube in der Hand des göttlichen Kindes kennzeichnet es als den späteren göttlichen Keltertreter, den leidenden Erlöser, der, wie die Traube, über die Vernichtung in der Kelter durch das Opfer seines Blutes den Weg zur Verklärung antritt.

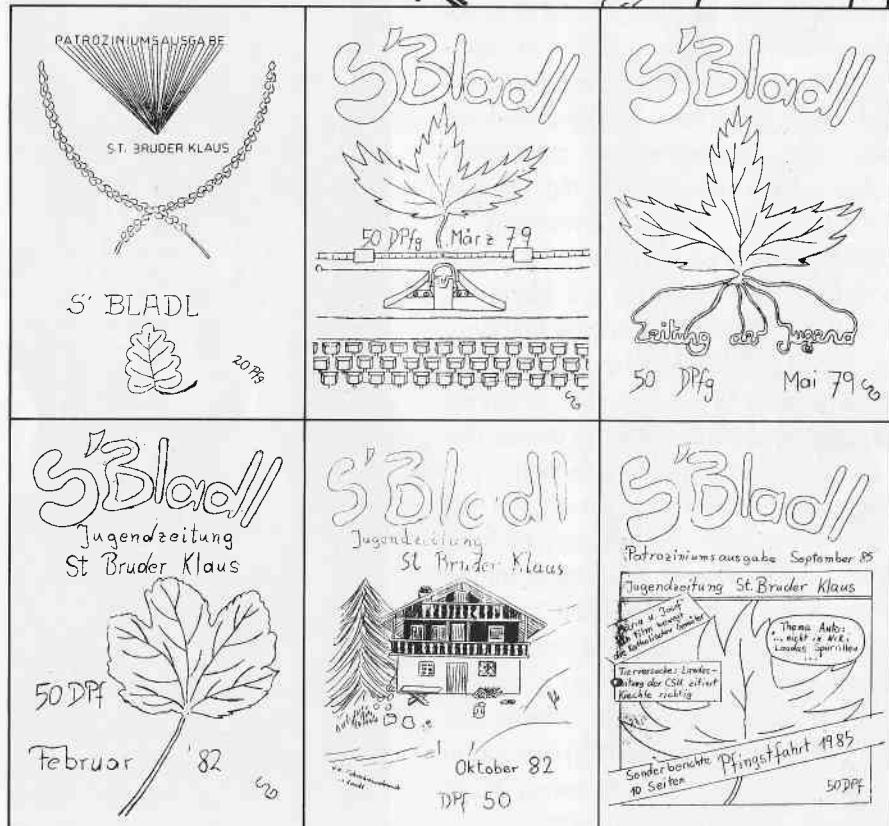


## JUGEND

### Jugendzeitung »S'Bladl«

erschien 8 Jahre  
von 1977 bis 1985  
und erreichte insgesamt 57 Ausgaben.

Hier haben wir noch einige  
Ausgaben abgebildet:



### Ehrlich gesagt

fällt es mir schwer einen objektiven Artikel über die kirchliche Jugendarbeit zu schreiben. Selbst kam ich vor etwa 10 Jahren in meine Ministrantengruppe und lernte zu ministrieren.

Was ein »gscheider Butzi« ist, fährt dann natürlich gleich zur Pfingstfahrt mit — dem Hauptereignis unserer Jugendarbeit. Eine Woche verbringen wir in einer Jugendherberge um miteinander zu beten und vor allem Spaß zu haben.

Oft waren wir in Landl — mit der Gruppe oder den Ministranten — und gaben keine Ruhe bis auch das letzte Hemd dreckig war. Natürlich waren wir auch regelmäßig in der Disco, fanden wir doch genau was wir suchten — gute Musik und gute Stimmung.

Als ich dann etwas älter war, wuchs auch mein religiöses Interesse. Nach wie vor werden Messen von der Jugend sorgfältig gestaltet und bis vor fünf Jahren gab es die Jugendwoche — ein kirchliches Thema gab Stoff zu Gesprächen und Diskussionen. Sehr interessant finde ich nach wie vor das Fastenwochenende — bei Wasser und Brot stellt man sich Themen, wie z.B.: Welthunger oder die Beziehung zu Gott.

Einige Aktionen sind neu, wie z.B. das MusiCafé — ein gemütlicher Treffpunkt auch mit Jugendlichen aus anderen Pfarreien; andere blieben bisher ungenannt wie der Skitag, Badetag, Korbinianswallfahrt, Freizeit WE oder der Tierparkbesuch und vieles mehr. Natürlich hat sich einiges geändert in den letzten Jahren — aber nach wie vor fühlen wir uns als große Familie in der sich jeder frei entfalten kann und einer für den anderen einsteht. Auch wenn die Jugend von außen oft kritisiert wird, ich würde mich jederzeit wieder für diese Art der Jugendarbeit entscheiden.

Für die Pfarrjugend  
Robert Heinzel

## KINDERGARTEN



Unser **Kindergarten St. Bruder Klaus** ist schon zwei Jahre älter als die Pfarrei. Wir freuen uns, daß immer schon der Kindergarten von den Kindern und Eltern sehr gefragt ist, so daß wir vor sieben Jahren anbauen und vor fünf Jahren Einweihung des Neubaus feiern durften. Wir bekamen einen neuen großen Gruppenraum, einen Intensivraum, z.B. für Vorschulerziehung, eine schöne Garderobe und ein großes Turmzimmer für alle Kinder. Wir sind sehr mit der Pfarrei verbunden, da wir ja zur Pfarrgemeinde gehören. Mehrere Male im Jahr gestalten wir am Sonntag den Kindergottesdienst und Weihnachten 1993 gestalteten wir während der Kindermette in der Kirche sogar das Krippenspiel.

Der Kindergarten unterstützt und ergänzt die familiäre Erziehung um den Kindern beste Entwicklungs- und Bildungschancen zu vermitteln. Er bietet kindgemäße Bildungsmöglichkeiten an, gewährt allgemeine und individuelle erzieherische Hilfen, fördert die Persönlichkeitsentfaltung des Kindes. Er berät die Eltern in Erziehungsfragen.

110 Kinder besuchen zur Zeit unsere Einrichtung. Wir haben eine Ganztagsgruppe mit 25 Kindern. Diese dürfen auf Wunsch auch ein Mittagessen einnehmen und bis 16.30 Uhr bleiben. Außerdem haben wir auch zwei Vormittagsgruppen mit jeweils 23 Kindern und zwei Nachmittagsgruppen. Jede Gruppe wird von einer Erzieherin und einer Kinderpflegerin betreut. Zur Zeit sind wir acht Angestellte, drei Erzieherinnen und fünf Kinderpflegerinnen.

Dreimal in der Woche dürfen die Kinder, die im darauffolgenden Jahr in die Schule kommen, am Französisch-Unterricht teilnehmen ( $\frac{1}{2}$  Stunde). Eine junge Lehrerin aus Frankreich lehrt den Kindern auf spielerische Weise diese Sprache. An der Gänselfieselschule wird der Unterricht fortgesetzt.

Anmeldungen für unseren Kindergarten werden jeden Dienstag von 17.00 bis 17.30 Uhr entgegengenommen, auch sonstige Auskünfte werden gerne zu dieser Zeit erteilt. Nach telefonischer Vereinbarung ist dieses auch an anderen Tagen möglich.

Für das Kindergartenjahr September 1994 bis Juli 1995 sind alle Plätze schon belegt. Es tut uns sehr leid, wenn wir nicht gleich alle angemeldeten Kinder aufnehmen können.

Träger unseres Kindergartens ist unser lieber H.H. Stadtpfarrer Karl Maria Harrer. Auf diesem Wege danken ihm die Kinder, die Eltern und das Personal des Kindergartens, da er für uns in jeder Hinsicht sehr viel Gutes tut.

Theresa Estendorfer (Leiterin)



Immer fröhlich — auch wenn's regnet!



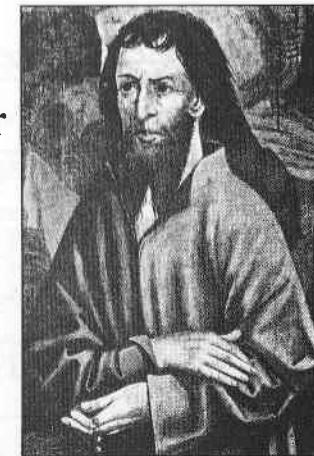
# Kinderseite

Aus dem Leben des hl. Bruder Klaus:

## Der wunderbare Traum

Im Sommer gab's auf dem Flüeli viel Arbeit. Da mußten die Buben schaffen von morgens früh bis spät Abend. Nikolaus griff immer tapfer zu. Er jodelte dabei mit den andern manchen Jauchzer in die Berge hinein. Oft, wenn sie schwitzten, sprangen sie zum Brunnen bei der Hütte. Da hielten sie die Köpfe unter den kalten Wasserstrahl. Aber wo ist Klaus? Sie sehen ihn nicht. Erni Anderhalde sagt: »Laßt ihn in Ruhe, er kommt schon wieder«, denn Erni ist sein liebster Freund und mag es nicht haben, wenn die andern Klaus stören. Wo denkt ihr, daß er auf einmal war, der sonst lustige Bub? — Hinter dem Gaden beim Holunderstrauch kniet er still und andächtig. Das braune Gesicht wie ein Engel gesenkt, die Hände gefaltet, die Augen geschlossen. Er betet. Vielleicht will ihm der liebe Gott wieder wunderbare Dinge zeigen. Es zog ihn von den andern weg, er mußte niederknien und beten; denn oft überkam ihn ein so großes Heimweh nach Gott und seinen Heiligen, daß er alles andere vergaß. Er hörte den Brunnen nicht mehr plätschern, er hörte die Vöglein nicht mehr singen, kein irdischer Laut erreichte dann seine Seele. In seinem Innern schaute er andere Dinge und hörte Melodien, die nicht von dieser Welt waren. Als er so in sich versunken kniete, schickte ihm der liebe Gott eine Vision. Er sah plötzlich die Ranftwiese an der Melchaa, und darauf wuchs vor seinen Augen ein Turm, hoch und immer höher, ja bis zum Himmel hinauf. Voll Verwunderung schaute der Knabe das wunderbare Bauwerk an und staunte über dessen Höhe. Da ließ ihn Gott in seinem Innern eine Stimme vernehmen, die sagte: »Dieser Turm mußt du werden«. Der kleine Klaus ein solcher Turm werden? Noch verstand er dies nicht ganz, aber seine Seele wurde von Vertrauen zu Gott so sehr erfüllt, daß er dachte: »Wenn Du mir hilfst, kann ich alles werden, was Du willst«.

## Der mächtige Fürsprecher an Gottes Thron



Ja, das ist unser Pfarrpatron. Schon zu seinen Lebzeiten hat er durch sein Fürbittgebet

Unzähligen geholfen: Sündern, Kranken, Armen, Arbeitslosen. Als sein Land in einen Bruderkrieg zu versinken drohte, betete er inständig zur Friedenskönigin Maria und der Krieg konnte abgewendet werden.

*Lieber heiliger Bruder Klaus,  
breite auch über uns deine segnenden  
Hände aus,  
und bitte für uns beim dreifaltigen Gott  
und der Friedenskönigin Maria um Schutz  
und Hilfe in allen Nöten und Gefahren.*



»Mein Herr und mein Gott,  
nimm alles von mir,  
was mich hindert zu Dir.  
Mein Herr und mein Gott,  
gib alles mir,  
was mich fördert zu Dir.  
Mein Herr und mein Gott,  
nimm mich mir und  
gib mich ganz zu eignen  
Dir«.



Die Madonna der Waldperlacher Bruder-Klaus-Kirche, auf die sich die Rätselfragen Nr. 8 und 9 beziehen.

◀ Ein Bild aus dem Leben des heiligen Bruder Klaus zur Rätselfrage Nr. 5. Es ist dem Kinderbuch »Der heilige Bruder Klaus von Flüe« entnommen, aufgeschrieben von Ida Lüthold-Minder, zu beziehen beim Miriam Verlag, 79798 Jestetten.

# Großes Jubiläums-Preisrätsel

Für Kinder von 6 bis 16 Jahre

1. Wie heißt der Pfarrpatron unserer Kirche?
2. Der Name unseres Stadtpfarrers?
3. Wer hat 1969 die Kirche eingeweiht?
4. Geburtsort und Land des Pfarrpatrons?
5. Die Zeichnung auf Seite 31 zeigt ein wichtiges Ereignis im Leben des Pfarrpatrons. Er nimmt von seiner Familie ...
6. Wer war der Architekt unserer Kirche?
7. Der architektonische Fachausdruck für das Dach unserer Kirche?
8. In unserer Kirche steht eine Madonna. Aus welcher Epoche stammt sie und wo wurde sie angefertigt?
9. Was hält das Jesuskind dieser Madonna in der Hand?
10. Wie heißt die römische Märtyrerin deren Reliquie im Altar unserer Kirche eingemauert ist?
11. Wie heißt der römische Märtyrer, dessen Reliquie sich im Altar befindet?
12. Wie viele Glocken hat der Turm unserer Kirche und wie ist der Name einer dieser Glocken?
13. Wo bewahrt der Herr Stadtpfarrer seine Meßgewänder auf?
14. In der Taufkapelle befindet sich ein großer Holzschnitt des Künstlers Viktor Drasen. Wer ist darauf dargestellt?
15. Wer komponierte die Waldperlacher Kindermesse?
16. Wie heißt unser Mesner?
17. In der Beichtkapelle steht eine Muttergottes-Statue. Es ist die Muttergottes von ...
18. Die Kapelle im Truderinger Wald ist einem Heiligen geweiht?
19. Das Marien-Marterl befindet sich in den Grünanlagen am ...
20. In welchem Monat wurde unsere Pfarrkirche vor 25 Jahren eingeweiht?
21. Wie heißt die evangelische Kirche in Waldperlach?
22. Welches Instrument spielt unser Stadtpfarrer und wie war der Name seines Hundes?



Trage zuerst die Antworten in die Kästchen ein. Übertrage dann die Buchstaben, die in den Kästchen mit den kleinen Zahlen stehen, in der richtigen Reihenfolge in die »Rätsellösung« (unten) ein. Wie heißen die Lösungsworte? Schreibe sie auf eine Karte und gebe sie bis spätestens am 12. 6. 94 im Pfarrheim ab. Vergiß aber nicht Deinen Namen, Alter und Adresse auf die Karte zu schreiben. Es gibt wertvolle Preise zu gewinnen. Bei vielen richtigen Lösungen entscheidet das Los. Viel Spaß beim Raten und Gewinnen.

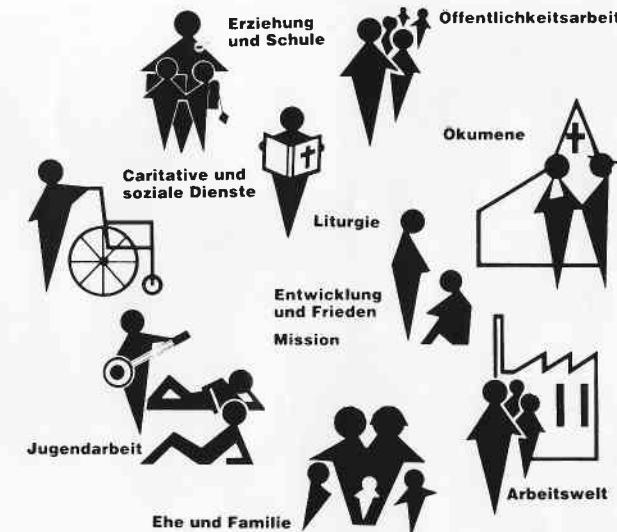
Rätsellösung:

HLBRUDERKLAUSBITTEFÜRUNS  
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24

Jemand hat  
mir zugelächelt  
mir Nüt gemacht  
mir zugehört  
mich um Rat gefragt  
Zeit für mich gehabt

mir liebevoll auf die Schulter  
geklopft  
sich von mir führen lassen  
mir Vertrauen geschenkt  
mir die Hand gereicht  
mir Blumen gegeben

mir die Sterne gezeigt  
mir übers Haar gestrichen  
mich an sein Herz gedrückt  
mich ernst genommen...  
Jemand hat sich als  
Christ bewährt



... es gibt viele  
Möglichkeiten sich als Christ  
zu bewähren!